

Anfrage der CDU/FDP Stadtratsfraktion öffentlich		Datum 17.10.2024	Nummer F0307/24
Absender CDU/FDP-Stadtratsfraktion			
Adressat Oberbürgermeisterin Frau Simone Borris			
Gremium Stadtrat		Sitzungstermin 17.10.2024	
Kurztitel Wegfall der Planstelle Zeitgeschichte			

Die jüngere Geschichte und vor allem die Zeiten, die die heute Lebenden noch selbst erlebt haben, oder über die ihre Eltern und Großeltern erzählt haben, sind von besonderer identitätsbildender Bedeutung und haben daher auch in den Lehrplänen der Schulen besonders Gewicht.

Neben dem Stadtarchiv ist das Kulturhistorische Museum für die Magdeburger Schulen und die Magdeburger Bevölkerung im Allgemeinen der Partner, bei dem das familiär überlieferte Wissen und das allgemeine historische Wissen mit der städtischen Überlieferung verknüpft und abgeglichen wird.

Das Kulturhistorische Museum hat mit einem Ausstellungszyklus zum Nationalsozialismus, zur Zerstörung der Stadt und zum Wiederaufbau wesentlich zur Aufarbeitung der Geschichte der Stadt in jener Zeit beigetragen und sich in den vergangenen Jahren mit identitätsstiftender Wirkung mit der Magdeburger Moderne in der ersten Zeit mit demokratischer Verfassung, der Weimarer Republik, angenommen. Das Jubiläumsjahr der Theaterausstellung von 1927 steht demnächst bevor.

Dem Kulturausschuss wurde versprochen, dass das Kulturhistorische Museum in den kommenden Jahren auch verstärkt die Zeit der DDR in den Blick nimmt. Nach Auskunft des Kulturhistorischen Museums ist die wissenschaftliche Betreuung zweier großer Museumssammlungen, der „Sammlung Stadtgeschichte“ und der „schulgeschichtlichen Sammlung“ mit der nun anderweitig verwendeten Stelle verbunden.

Durch die Überführung der Planstelle eines wissenschaftlichen Sachbearbeiters/einer wissenschaftlichen Sachbearbeiterin für Zeitgeschichte in die Fachbereichsleitung Kunst und Kultur ist dem Kulturhistorischen Museum nun eben diese Planstelle entzogen worden.

Ich frage daher die Oberbürgermeisterin:

1. In welcher Form soll das Kulturhistorische Museum nach der Überführung der Planstelle eines wissenschaftlichen Sachbearbeiters/einer wissenschaftlichen Sachbearbeiterin für Zeitgeschichte in das Kulturbüro auf dem Gebiet der jüngeren Geschichte handlungsfähig bleiben?
2. Inwieweit ist das Kulturhistorische Museum personell und finanziell in die Lage gesetzt, mit einer überregional ausstrahlenden Sonderausstellung zu dem Jubiläum der Theaterausstellung 1927 im Jahr 2027 beizutragen?
3. Inwieweit ist das Kulturhistorische Museum personell in der Lage, der im Frühjahr dem Kulturausschuss gegebenen Zusage zu erfüllen, sich auch nach Wegfall des Projekts „Feeling East“ in den kommenden Jahren verstärkt der musealen Aufarbeitung der DDR-Zeit zu widmen?

4. Inwieweit finden Lehrerinnen und Lehrer im Kulturhistorischen Museum noch ausgewiesene Ansprechpartner zu Magdeburg in der Zeit des Nationalsozialismus, der im Lehrplan der Schulen eine besondere Bedeutung zukommt.
5. Inwieweit ist die wissenschaftliche Betreuung der „Sammlung Stadtgeschichte“ mit ca. 10.000 Objekten gewährleistet, die auf Grund der Nähe zur Jetzt-Zeit eine besondere Dynamik hat und eine besonders intensive Betreuung benötigt?
6. Inwieweit ist die wissenschaftliche Betreuung der „schulgeschichtlichen Sammlung“ mit ca. 8.000 Objekten gewährleistet, für die im vergangenen Jahr aus Bundes- und Landesmitteln sowie aus kommunalen Mitteln eine neue Dauerausstellung eröffnet wurde?
7. Hat der vom Stadtrat zuletzt im Museumskonzept von 2013 (DS0060/14) beschlossene Auftrag, dass das Kulturhistorische Museum als kulturelles Gedächtnis der Geschichte Magdeburgs von den Anfängen menschlicher Besiedlung bis heute fungiert, noch Bestand?

Ich bitte um eine ausführliche schriftliche Stellungnahme innerhalb der vorgegebenen Frist nach § 11 Abs. 2 der Geschäftsordnung des Stadtrates der Landeshauptstadt Magdeburg. Ich bitte um kurze Benachrichtigung, wenn diese Frist nicht eingehalten werden kann.

Carola Schumann
Stadträtin der CDU/FDP Stadtratsfraktion